

Rundbrief Nr. 10

Auerhuhnprojekt



Foto: R. Schwabe

Oktober 2026

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Partner
des Brandenburger Auerhuhnprojekts,

der letzte Rundbrief liegt bereits einige Zeit
zurück – seither hat sich viel getan! Zum Ende
der letzten Förderperiode 2024 gab es eine
unabhängige Evaluierung des Projekts, auf
deren Grundlage wir die Schwerpunkte
unserer Arbeit in der neuen Förderperiode bis
Ende 2028 erarbeitet haben.

Evaluierung der Wiederansiedlung

Im Rahmen der Evaluierung wurde die
Niederlausitzer Auerhuhnpopulation auf
ca. 230 Individuen beziffert. Damit sind wir in

greifbarer Nähe der ermittelten Lebensraum-
kapazität von 300 Tieren. Besonders erfreulich
ist, dass die Überlebenswahrscheinlichkeit der
adulten Tiere einer sich selbsttragenden Po-
pulation nicht im Wege steht!

Gleichzeitig macht die Auswertung deutlich,
dass die Überlebensrate der Jungtiere verbes-
sert werden muss. Da Auerhennen nicht nur
für die Reproduktionsrate, sondern auch für
die Besiedlung neuer Gebiete von maßgebli-
cher Bedeutung sind, stehen Maßnahmen zur
Verbesserung ihrer Lebensbedingungen und
des Bruterfolgs im Mittelpunkt der weiteren
Projektarbeit. Die Ergebnisse der Evaluierung
wurden im Juli diesen Jahres in der internati-
onalen Fachzeitschrift [Wildlife Biology](#) veröf-
fentlicht.

Monitoring

Das Projekt wird weiterhin durch ein umfassendes Monitoring begleitet. Die Daten werden maßgeblich durch die Monitoringbeauftragte Rosanne Schwabe erhoben; dabei kommen moderne Methoden wie Kamerafallen, genetische Analysen und Wärmebildtechnik zum Einsatz. Der Einsatz einer Wärmebilddrohne zum störungsarmen Monitoring der Balzplätze wird gerade erprobt. Weiterhin sind Meldungen Dritter essenziell für unsere Arbeit, insbesondere um neu besiedelte Areale auszumachen.

Im Jahr 2025 konnten Balznachweise aus der Liebenwerdaer Heide und aus Weißhaus erbracht werden; außerdem wurde ein balzender Hahn aus dem Schadowitzer Forst gemeldet. Brut- oder Gesperrenachweise gab es aus der Liebenwerdaer Heide und der Rochauer Heide. Im Jahr 2026 konnten Balz-, Brut- und Gesperrenachweise aus der Liebenwerdaer Heide und der Rochauer Heide erbracht werden.

2025 wurden vergleichsweise wenige Auerhuhnnachweise erbracht, aber die Sichtung eines großen Gesperres spät im Jahr deutet auf ein gutes Reproduktionsjahr hin. Dazu passt, dass die Gesamtzahl der Nachweise im Jahr 2026 wieder deutlich höher war.

Die Auswertung der genetischen Untersuchungen anhand von Kot- und Federfunden aus dem Jahr 2025 ergab, dass rund 16 % der identifizierten Individuen ausgewilderte Tiere aus Schweden waren und 84 % der Tiere in der Niederlausitz geboren wurden. Erfreuliche Zahlen, die zeigen, dass sich die Population zunehmend selbst erhält und die bisherigen Maßnahmen Wirkung zeigen.

Zudem konnten inzwischen zwei Tiere sieben Jahre lang im Gebiet nachgewiesen werden. Durchschnittlich erreichen weniger als 5 % der Tiere einer Wildpopulation ein Alter von sechs Jahren. Das Auftreten derart langlebiger Individuen zeigt, dass die Tiere in der Niederlausitz geeignete Bedingungen vorfinden, die ein langfristiges Überleben ermöglichen.

An dieser Stelle sei nochmals auf das Online-[Meldeformular](#) hingewiesen, mit dem Auerhuhnnachweise in jeglicher Form an uns übermittelt werden können. Bei Interesse bieten wir auch Schulungen zum sicheren Erkennen von Federn, Huderstellen und Losung an.

Vielen Dank für die zahlreichen Meldungen!



Abbildung 1 (oben): Großes Gesperre in der Rochauer Heide am 5. August 2025. Foto: Philipp Seefeld

Abbildung 2 (mitte): Henne in der Liebenwerdaer Heide am 18. Mai 2026. Foto: Rosanne Schwabe

Abbildung 3 (unten): Hahn in der Rochauer Heide am 4. August 2026. Foto: Rosanne Schwabe

Prädatorenmanagement

Zur Verbesserung der Überlebensrate wird das Prädatorenmanagement weiter ausgebaut. Hierzu werden neben der projektinternen Fallenbetreuung, welche maßgeblich durch Michel Springer ausgeübt wird, auch Fallen und Fallenmelder an die örtliche Jägerschaft herausgegeben. Im Jahr 2025 konnten so 17 Holzkastenfallen ausgeliefert werden; in diesem Jahr sollen 45 Betonrohrfallen folgen.

Lebensraummanagement

Im Bereich des Lebensraummanagements gab es 2025 einen personellen Wechsel; das Themenfeld wird nun von Leonard Lehmeier übernommen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf langfristiger, betriebsintegrierter Habitatentwicklung im Rahmen der Holzernte. Ab diesem Winter sollen aber auch gezielte Habitatpflegemaßnahmen für das Auerhuhn über Vertragsnaturschutz realisiert werden. Außerdem finden regelmäßig [Freiwilligeneinsätze](#) statt, bei denen Altersstruktur und Baumartenzusammensetzung der Naturverjüngung reguliert werden. Die nächsten Termine sind am 10. Oktober, 24. Oktober und 7. November 2026 – Unterstützung ist jederzeit willkommen!

Verblendung von Forstschutzzäunen

Darüber hinaus hat die Verblendung von Forstschutzzäunen eine große Bedeutung. Die häufig eingesetzten Knotengeflechtzäune sind für Auerhühner und andere Tierarten schwer wahrnehmbar, Kollisionen enden oft tödlich. In einer schottischen Studie wurden 1,8 tödliche Zaunanflüge von Auerhühnern pro Zaunkilometer und Jahr ermittelt.

Als gut sichtbare Alternative empfehlen wir Holzordengatter und vermitteln gerne eine Förderung, die die höheren Materialkosten ausgleicht. Gleichzeitig bestehen in der Landschaft weiterhin zahlreiche Knotengeflechtzäune, bei denen eine nachträgliche Verblendung sinnvoll ist.

Dank eines separaten Förderprojekts durch den Naturschutzfonds Brandenburg kann über die nächsten Jahre Verblendungsmaterial für insgesamt ca. 20 km Forstzaun in

den Auerhuhn-Projektgebieten der Niederlausitz beschafft werden. Das Material wird interessierten Forstbetrieben kostenlos zur Verfügung gestellt. Interessierte Waldbesitzende mit bestehenden oder geplanten Zäunen in den Auerhuhngebieten können sich gerne bei uns melden.

In diesem Jahr wurden bereits großflächige Zäune in der Rochauer Heide und in Weißhaus verblendet – vielen Dank an den Landesforstbetrieb Lübben und die Freiwilligen vom Bergwaldprojekt in Weißhaus! Außerdem wurden auf den Flächen der DBU Naturerbe GmbH und der Landesforst mehrere Kilometer Zaun zurückgebaut, was wir sehr begrüßen.



Abbildung 4 (oben): Auerhenne vor Holzkastenfall in der Liebenwerdaer Heide am 28. August 2026. Wildkameraaufnahme
Abbildung 5 (mitte): Freiwilligeneinsatz zur Habitatpflege in der Liebenwerdaer Heide am 7. März 2026. Foto: Leonard Lehmeier
Abbildung 6 (unten): Anbringung der Zaunverblendung in Weißhaus durch Freiwillige des Bergwaldprojekts am 22. September 2026. Foto: Leander Horn

Flächenausdehnung und Konnektivität

Künftig sollen weitere geeignete Lebensräume erschlossen und die Population schrittweise erweitert sowie langfristig über Trittsteine mit der polnischen Population vernetzt werden. In den vergangenen Jahren wurden hierzu geeignete Lebensräume in den potenziellen Ausbreitungsgebieten Hohenbuckower Forst, Calauer Schweiz und Ruhlander Heide kartiert. In letzterer wurde ein zusammenhängendes Potenzialgebiet mit guter Habitat-eignung gefunden. 2025 wurde im Rahmen einer Abschlussarbeit ein potenziell geeigneter Migrationskorridor über die Ruhlander Heide und die Muskauer Heide identifiziert; für eine wirkliche Vernetzung sind aber Habitatverbesserungen und die Aufforstung von Bergbaufolgelandschaften Voraussetzung. In diesem Zuge wurde mit dem Landesforstbetrieb vereinbart, die Landeswaldflächen in der Ruhlander Heide nach dem Leitartenkonzept Auerhuhn zu bewirtschaften und der Kontakt mit privaten Waldbesitzenden wurde ausgeweitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Jahr konnten wir auf verschiedenen regionalen Veranstaltungen über das Auerhuhn informieren, darunter das Blütenfest und der Apfeltag im Pomologischen Garten Döllingen, das Naturparkfest in Zeischa, der Seniorenkaffee im Mehrgenerationenhaus in Rückersdorf, das Feel-Festival, der erste Brandenburger Wildtiertag in Cottbus, das Waldsommerfest der Forstbetriebsgemeinschaft „Die Märkischen“ und die Projektwoche des Bergwaldprojekts in Weißhaus.

Auch abseits von Veranstaltungen boten sich Gelegenheiten, das Projekt vorzustellen. So waren wir unter anderem in einem [NABU-Patenbrief-Interview](#), bei Radio Eins sowie im Podcast [LausitzLiebe](#) zu Gast.

Danksagung

An dieser Stelle sei allen Partnern gedankt, die die Projektarbeit unterstützen. Insbesondere gilt unser Dank dem Landesbetrieb Forst Brandenburg, der DBU, dem Bundesforstbetrieb Lausitz, engagierten Waldbesitzenden, dem Landkreis Elbe-Elster, dem Naturschutzfonds, den Mitarbeitenden in den Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft und Niederlausitzer Landrücken und allen ehrenamtlichen HelferInnen. Außerdem danken wir der Europäischen Union und dem Land Brandenburg für die erneute Förderung des Auerhuhnprojekts bis Ende 2028.

Wir bemühen uns, Sie mit dem nächsten Rundbrief nicht wieder so lange auf Neuigkeiten warten zu lassen. Bis dahin finden Sie aktuelle Informationen rund um das Auerhuhnprojekt jederzeit auf unserer Webseite www.naturpark-nlh.de. Als besonderes Highlight finden Sie dort eine Aufnahme von einem balzenden Hahn in der Liebenwerdaer Heide, den wir mit Hilfe einer Wildkamera aufnehmen konnten.

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

Beste Grüße

Marina Röder

Projektkoordinatorin Auerhuhnprojekt

Tel.: 035341 329459

E-Mail: m_roeder@naturpark-nlh.de

Markt 20

04924 Bad Liebenwerda

gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums

